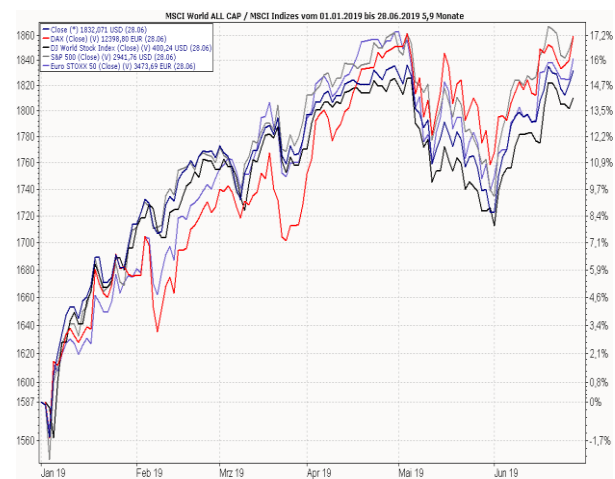


Nachgefragt: Zunehmende Konjunktursorgen, Handelskonflikte und die Zinspolitik der Notenbanken – was sind die Auswirkungen für Anleger?

Die Kapitalmärkte knüpften im zweiten Quartal des Jahres 2019 an den Aufwärtstrend des Jahresauftakts an. So lässt sich der bisherige Jahresverlauf, wenn auch mit gewissen Ausschlägen, als durchaus positiv bezeichnen. Die großen Börsenindices wie DAX (17,2 %), Dow Jones World Stock (14,2 %) sowie S&P 500 (17,2 %) und EURO STOXX 50 (16,2 %) konnten, trotz eines enttäuschenden Monats Mai, das zweite Quartal mit zweistelligen Zuwächsen auf Jahressicht abschließen.



Seit 01.01.2018



Seit 01.01.2019

Das Thema Handelskonflikte gewann an zusätzlichem Zündstoff. Nicht nur wurde der etwas erkaltete Konflikt zwischen den USA und China wieder heißer, sondern auch am persischen bzw. osmanischen Golf spitzte sich die politische Lage aufgrund des Abschusses einer amerikanischen Drohne und der Tankerangriffe durch den Iran zu. Neben dem sich deutlich abkühlenden globalen Wirtschaftswachstum ließen diese Entwicklungen bereits in Einzelfällen das Gespenst „Rezession“ auftauchen.

Die Kapitalmärkte ließen sich davon jedoch nicht wesentlich beirren. Dies ist unter anderem auf die Entscheidungen und Ankündigungen der wichtigsten Notenbanken zurückzuführen: So deutete die europäische Zentralbank EZB eine Zinssenkung an, ehe sie überhaupt eine Zinserhöhung durchgeführt hatte. Damit würde sie zur ultralockeren Geldpolitik zurückkehren.

Die US-Notenbank FED nahm ihre Aussage vom Januar, nach der sie nur sehr geringe Zinsschritte nach oben plane, gewissermaßen zurück und gab im Juni bekannt, dass es keine weiteren Zinserhöhungen geben werde, sondern stattdessen eine Zinskorrektur nach unten im Raum stehe. Diese Äußerungen beruhigten die Marktteilnehmer zusehends - trotz weiter anhaltender politischer Unsicherheiten.

Dies hatte zur Folge, dass der positive Trend in Form der beschriebenen Gegenbewegung fortgesetzt wurde. Zudem kam durch die Brexit-Verschiebung und die auf europäischer Ebene gemäßiger als befürchtet ausgefallene Europawahl keine zusätzliche Unruhe in die europäischen Aktienmärkte.

Als Fazit lässt sich ziehen, dass das zweite Quartal des Jahres 2019 geprägt war durch die Handlungen und Aussagen der Notenbanken. Daher wird auch die weitere Marktentwicklung stark von ihren konkreten Handlungen abhängig sein. Die Gefahr und das Gespenst der globalen Rezession könnte wieder auftauchen, wenn die Impulse nicht die beabsichtigten Effekte erreichen.

Ausblick

Die Rückkehr der EZB zur ultralockeren Geldpolitik und die Ankündigungen der FED haben die Kapitalmärkte gestützt. Im Falle der EZB ist dies Fluch und Segen zugleich: Denn sie zeigt damit zwar einerseits, dass sie mit ihrem Latein noch nicht am Ende ist, andererseits wird damit auch ihre Integrität in Frage gestellt, wenn ihre Politik nicht mehr, wie in ihren Statuten festgelegt, auf Preisstabilität ausgelegt ist, sondern sie als „Stimulatorin“ der globalen Wirtschaft auftritt und wirkt.

Auch die politischen Unsicherheiten werden die Kapitalmärkte nach wie vor beschäftigen. Die Entwicklung der großen wie kleinen Handelskonflikte ist genauso ungewiss wie der weitere Fortschritt des Brexit-Verfahrens.

Unsere vorsichtige und kritische Haltung werden wir für Sie beibehalten, um gegebenenfalls vorausschauend eingreifen zu können. Seien Sie gewiss, wir nehmen unseren Auftrag zum aktiven Managements Ihres Vermögens sehr ernst.

Mit freundlichen Grüßen aus dem Investment-Team



Ralf Lex

Vorstand | ecoblue AG



Johannes Poitsch

Investmentspezialist | ecoblue AG